



Mitwirkende

Jürgen Wegscheider (li.), geb. 1979 in Wolfsberg/Kärnten, und **Markus Maria Winkler** (re.), geb. 1975 in Wilhelmshaven, besuchten die Schauspielschule Ruth von Zerboni in Grünwald und bildeten ihren hohen Bariton in München bei Miguel Baraldes und Hanno Blaschke aus. Ihr Theaterdebüt gaben sie 2003 bzw. 2001. Neben Engagements und Tournée in ganz



Deutschland arbeiten sie mit Cordula Trantow beim Südbayerischen Theaterfestival zusammen. **Bence Barla-Szabo** stammt aus Budapest, lernte klassische Gitarre bei Peter Jermer, Jazz bei Gregor Muhr und Komposition bei László Draskóczy. Er gestaltete 2006 in München den Musikpart des Theaterstücks „Ganze Tage – ganze Nächte“ und tritt hier häufiger mit der Schauspielerin Anette Mayer auf.

So finden Sie zu uns:



Titel: Grandville, Die Schlagschatten (Ausschnitt), 1830

Autoanfahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich

Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise!

Vorschau auf den nächsten Termin:

Mittwoch, 7. Mai 2008, 19.30 Uhr:
Die *Fraunhofer Saitenmusik* stellt ihre Jubiläums-CD „DreiBig“ vor



Mittwoch, 16. April 2008

19.30 Uhr

im Casino der
WERKSTATT MANUFAKTUR

Eintritt inklusive Imbiss vierzehn Euro
Mit Ihrer Sitzplatzreservierung
erleichtern Sie unsere Planung
Telefon: 089/6 93 46-0

**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2

Südbayerische Wohn- und Werkstätten
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH
Rosstalerweg 2 • 81549 München
Tel. (089) 6 93 46 -0 • Fax (089) 6 93 46 -3 99
www.sww-muenchen.de

**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2



**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2





Satire und Tiere

Diese Konstellation lebt von der Jahrtausende alten Praxis, die verschiedenen physiognomischen Merkmale des Menschen sowie seinen Charakter und sein Verhalten mit Hilfe von Vergleichen aus dem Tierreich zu beschreiben. So entstand eine regelrechte Tier-typologie, die bis in die Alltagssprache vordrang: *bienenfleißig, nachäffen, dreckiges Schwein*. Wie diese Beispiele zeigen, schließen sich erkenntnis-gewinnende und satirische Absichten nicht aus.



Die durch Naturlehre, Fabel und Physiognomikertraktate geprägte antike Tiertypologie wurde durch christliche Interpretation überlagert, gewann aber seit der Renaissance wieder an Boden. Der neapolitanische Arzt Giovanni Battista Della Porta analysierte 1586 sämtliche menschliche Körperteile von Kopf bis Zehen mit Hilfe antiker Autoritäten bis ins Letzte auf zuweilen recht kuriose Weise.

Im 19. Jahrhundert setzt Jean Isidore Gérard, genannt Grandville, die Möglichkeiten des Mensch-Tier-Vergleichs wie kein anderer vor ihm für seine satirischen Arbeiten ein, die u.a. in der Zeitschrift *La Caricature* erschienen. Er beherrscht mit großer Virtuosität sämtliche Traditionen auf diesem

Grandville, Naturhistorisches Kabinett, 1833



Gebiet: den gesamten oder teilweisen Austausch von Mensch und Tier ebenso wie deren allmähliche Verwandlung. Er experimentiert in der Nachfolge Lavaters überzeugend mit der Silhouette (Titelbild). Die Serie *Métamorphoses du Jour* vermittelt mit Tiergestalten das aktuelle politische Geschehen. Ein weiterer Höhepunkt ist sein Werk *Staats- und Familienleben der Tiere*, laut Untertitel *Studien der zeitgenössischen Sitten*, für die berühmte Schriftsteller den Text schrieben.

Programm

- Wilhelm Busch: *Es sitzt ein Vogel auf dem Leim*
- Manfred Kyber: *Die fünfte, sog. feuchte Sinfonie*
- Kurt Tucholsky: *Der Löw' ist los*
- Hanns von Gumppenberg (nach Friedrich Rückert): *Im Stübchen beim Liebchen*
- Wolfgang A. Mozart: *Ein Star über einen Star*
- Joh. Wolfgang v. Goethe: *Beruf des Storchs*
- Manfred Kyber: *Die Eintagsfliege*
- Wilhelm Busch: *Hänschen Däumeling*
- Volkswaise: *Eins, zwei, drei ...*

PAUSE



- sehr frei nach Wilhelm Busch: *Die wunderbare Bärenjagd am Semmering*
- Brüder Grimm: *Die Bremer Stadtmusikanten*
- Joachim Ringelnatz: *Die Krähe*
- Kurt Tucholsky: *Affenkäfig*
- Christian Morgenstern: *Der Hecht*
- Wilhelm Busch: *Naturgeschichtliches Alphabet*
- Joachim Ringelnatz: *Seehund zum Robbenjäger*
- Unbekannter Verfasser: *Der Ball der Tiere*

Grandville, Köpfe, 1844

WERKSTATT

KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2

